

DECO Home

Neue Stoffe

Diese Farben und Muster sind jetzt Trend

Exklusiv

So wohnt Modedesignerin Diane von Fürstenberg

Ab ins Grüne

Mit diesen Möbeln wird der Sommer heiß

ÖSTERREICH € 7,40
LUXEMBURG € 6,00
FRANKREICH € 6,90
BELGIEN € 6,90
DÄNEMARK € 9,45
ITALIEN € 5,70
SPANIEN € 5,70
PORTUGAL (CONT.) € 6,50
SLOWAKI € 10,30
SLOVENIEN € 13,60 SFR



Gewinnspiele
DESIGNLEUCHE
WELLNESS-REISE
und mehr

Die besten Ideen und Tipps
für ein lebendiges Zuhause

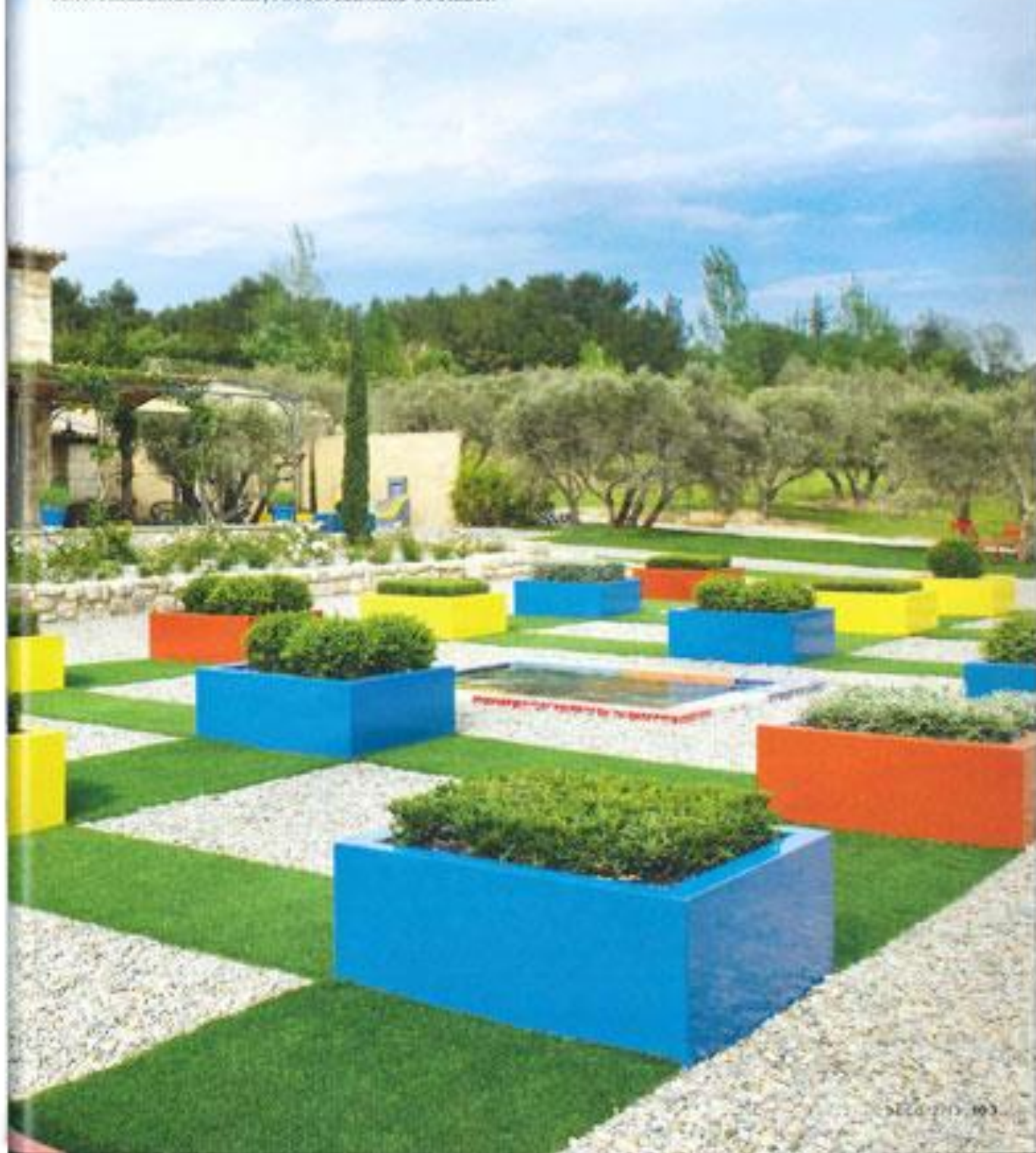
Schlüsselfertig



Als eine Naturerlebnis-Lösung
bringt uns die Natur. Für
eine „Wohnung“ sind die
bestmögliche Pflanzenstoffe
Darmkranke erweisen die
strenge natürliche Be-
kämpfung mit „Wohnung“
in farbigen, künstlichen
Küchen, die in der Lage
sind, die Natur zu imitieren.

Gérard Faivre renoviert Häuser, richtet sie komplett nach seinem Geschmack ein und verkauft sie dann. Beim neuesten Projekt in Maussane-les-Alpilles hat er die Bilder seiner Kindheit zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk verwoben

TEXT: FRIEDERIKE SAUTER | FOTOS: BERNARD TOUILLON



Blau macht uns den
Erstplatz neben der
Rochinsel gruppieren.
Sich himmelblaue
Stühle von Gohl. Sehr
charmant! Die Sitz-
schalen bestehen aus
recyceltem Kunst-
stoff auf Holzbeinen.





LINKS: Passend zur Großzügigkeit des Hauses erwartete Gérard Faivre den Eingangsbereich. Die Metalltür mit Kreis- und Linien ist sein Eigenentwurf. Terrazzofliesen zieren im ganzen Haus die Wände. LINKS UNTEN: Als Kontrapunkt zu den klaren Linien der Küche spielt man auf Geschirr im fröhlichen Musterstil. UNTEN: Von wegen Landhausküche! Mit Fronten in Hellblau passt sich die maßwerkliche Küche von Arcozia zum Vintage-Flair des Hauses an.



E

Es war der Blick über das Vallée de la Crau und auf die Alpilles, der Gérard Faivre gleich bei der ersten Besichtigung begeisterte. Das war die Provence, wie er sie seit seiner Kindheit kannte und liebevoll: koorige Olivenbäume mit silbrig glänzenden Blättern, dunkelgrüne Zypressen, im Wind fischelnde Palmblätter und Weinberge, so weit das Auge reicht. Richtung Norden nur von den nicht sehr hohen, aber dramatisch zerklüfteten grauen Felsen der Alpilles unterbrochen, gen Süden hinter der Camargue das Mittelmeer zuminder im Herren zu stehen. Und dann natürlich das

unverwechselbare Licht Südfrankreichs, das alle Farben wie von innen heraus erstrahlen lässt ...

Kindheitserinnerungen sollten auch Aufbau und Neugestaltung des von 1,2 Hektar Land umgebenen Gehöfes mit Oliven- und Obstbaumbestand prägen. Neben den eigenen Erlebnissen schwebte Gérard Faivre ein Provence-Gefühl vor, wie es in den Büchern Marcel Pagnols lebendig wird – ein Eindruck, dem er mit dem modern-visionären Elementen aus den Filmen des berühmten französischen Schauspielers und Regisseurs der 50er-Jahre, Jacques Tati, zu einem Gesamtkunstwerk verbinden wollte. Als Hommage an Pagnols Buchtitel „La gloire de mon père“ taufte er das Anwesen mit einem Augenzwinkern „Mas de mon père“.

Seit 1998 kauft, renoviert und gestaltet Gérard Faivre luxuriöse Landhäuser in der Provence, großzügige Apartments in Paris und schicke Chalets in der Schweiz, wo

Hier regieren die
Farben der Sonne: Im
roten Zimmer ziert
Tapete „Dandelion
Cocks“ (Sanderson)
die Wand hinter dem
lederbezogenen Bett
von Paola Navone.
Die Stuhlucche mit
Knotenentwurf die
italienische Star-
designerin für das
Möbelabel Baster





LINKS: Im „Moi en moi père“ setzte Gérard Faive erstmals exzessiv Tapeten und Stoffe für die Wandgestaltung ein. In der Bibliothek ließ er eine Wand mit Baumwolldruck „Festival“ (Sanderson) bespannen. UNTEN: Der Masterbedroom verfügt neben einem Bad in der Ankleide über ein kleines Homeoffice. Das in Grasshöfen gehaltene Bett (Pasta Navona für Baxter) trägt Bettwäsche von Bedaeri



formschön und kein bisschen spießig. Zum Fifties-Vintage-Look der Tapete (Sanderson) passt der Funde weiße Retro-Lichtschalter „Elo“ aus Porzellan von Braltem



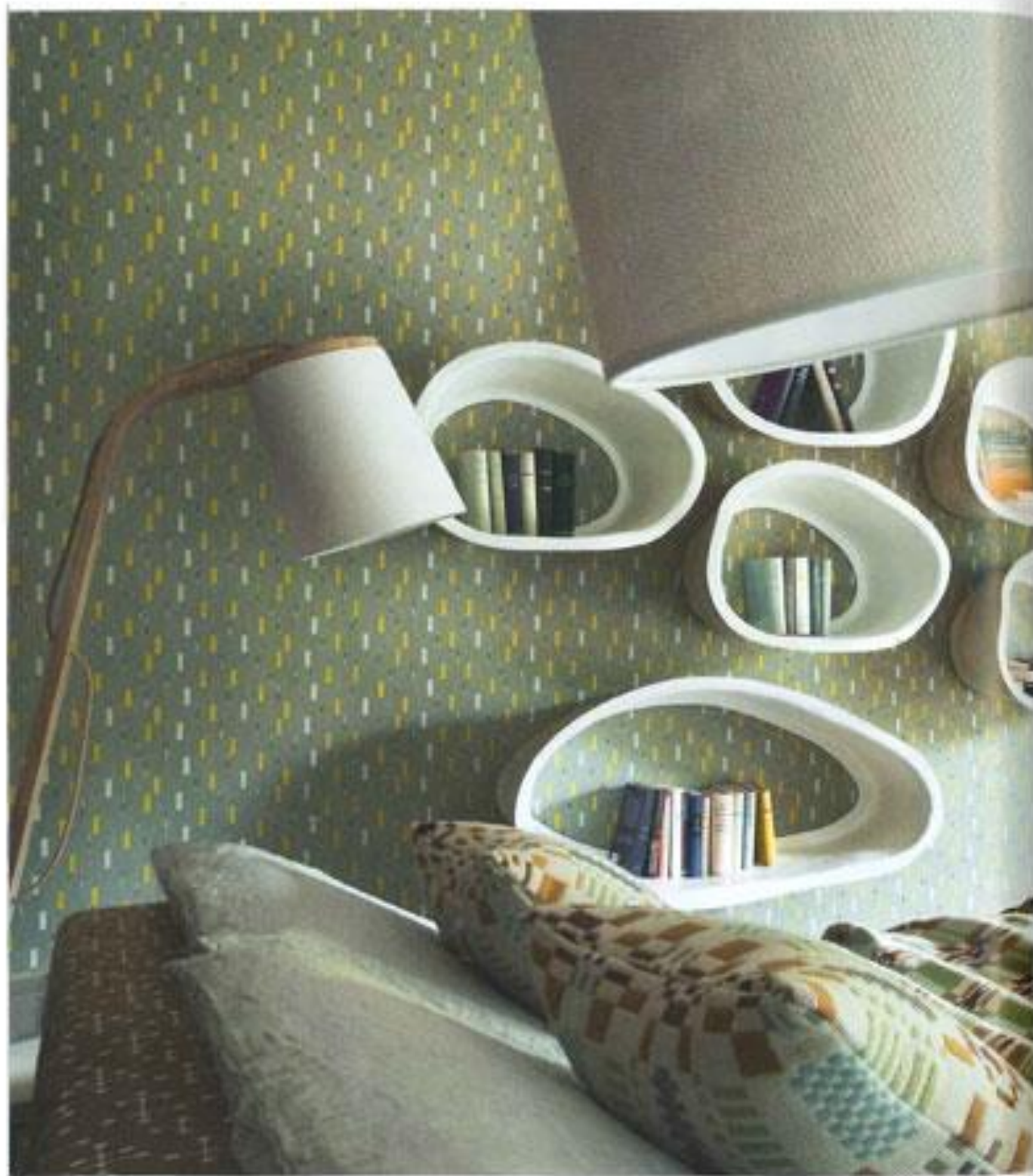
der Einrichter und Designer heute mit seiner Familie lebt und sich auch die Homebase seiner Agentur Gérard Faive Paris befindet. Ob Renovierung, Umbau oder Einrichtung – eine klare Grundidee liegt jedem seiner extravaganter Projekte zugrunde, doch jede neu und einzigartig. Zum Gesamtkonzept gehört bei ihm auch die Ausstattung: Vom Gartenstuhl über die Bettwäsche bis zur Spiegelaenge ist schon alles vorhanden. Der Käufer muss nur noch seine Kleider in den Schrank hängen, fertig. „Mein Background als Architekt erlaubt es mir, auch die Umbauten selbst zu entwerfen, zu pla-

nen und mit lokalen Handwerkern umzusetzen“, erklärt der Selfmademan. Einprägungen in diese Geschäftsidee der eigenen Biogenese: Nachdem Gérard Faive bereits zahlreiche Häuser in der Provence renoviert hatte, beschloss er mit seiner Frau Cléo, ein Landhaus für die Familie zu kaufen, zu renovieren und nach eigenem Gusto einzurichten. Vom Er-

gebnis waren Freunde und Bekannte so begeistert, dass sie es ihm samt Inhalt quasi aus den Händen rissen.

Für den pensionierten Einrichter kein Problem, hatte er doch so die Gelegenheit, sich ein neues Objekt zu suchen, an dem er seine Leidenschaft für hochwertige Möbel, Stoffe, Designobjekte und Kunstwerke ausleben konnte. Sich nicht nach den Wünschen der Kunden richten zu müssen, sondern ausschließlich des eigenen Vorstellungen, Wünschen und Ideen zu folgen, genießt der Kreative dabei besonders. Seine Agentur ist ein klei-

WOHNEN



Gedankenstützen: Wie Sprechblasen im Comic scheinen die Regalmodule „Favo“ (Laboratorio dell'Imperfetto) aus Fiberglas und Gusshart über Tapete „Wrappings“ (Sanderolo) zu schweben. RECHTS: Natürlich - weiche Rundungen und helles Eichenholz charakterisieren Tisch „Folke“ und Stuhl „Zemait“ von Wefuge. Bettüberwurf von SCP. Gemälde von MAXD aus einer Galerie in Arles.



tes Familienunternehmen: „Wir sind nur vier bis fünf Personen. Dazu kommen bei jedem Projekt die notwendigen Handwerker: Schreiner, Installateur, Maurer, Elektriker, aber auch Gärtner oder Poolbauer“, erklärt Gérard Faivre.

So war es sein Sohn Cyrille, der das Grundstück entdeckte und dessen Potenzial erkannte. Allein schon die Lage unweit des 2000-Seelen-Dorfes Maussane-les-Alpilles mit Lebensmittelläden, Bäckerei, einigen Restaurants – und nur rund 17 Kilometer bis ins lebhafteste Arles! Um- und Ausbau dauerten bloß wenige Monate. Die Grundstruktur der Gebäude von 1870 blieb im Wesentlichen erhalten. „Innen haben wir alles neu eingeteilt und 450 Quadratmeter Wohnfläche geschaffen“, erinnert sich Gérard Faivre an die Metamorphose des neoprovenzalischen Landhauses. „Die Wände haben wir durch Fenster und Türen zur schönen Aussicht hin geöffnet, den Eingangsbereich vergrößert und die Zimmer auf einer Achse angeordnet.“ Die ehemals kleine Küche wurde zur Wohnküche erweitert. Im ersten Stock schuf der Architekt Platz für sechs Schlafzimmer mit jeweils eigenem Bad. Ein Anbau im Stil des Hauses beherbergt heute ein Spa mit Fitnessraum, Schwimmbad, Hamam und Sauna.

Die Palmen vor dem Haus inspirierten den Retro-



Helmes-Dien
Nach dem Bad in der
Mispelwanne aus
Corian (Bork) lädt
Sessel „StarTop“
von Cappelini zum
Relaxen. Die überdi-
mensionale Decken-
leuchte entwarf
constance guisset
für Poete Frôture

LINKS: Auf dem Sonnendeck - in den 1980ern in Mexiko entworfen, möbelen die runden Outdoor-Sessel „Luisa“ und „Maria“ (Mansa Silla) den Loungebereich am Pool auf. **UNTEN:** Palmen und Zypressen säumen das neu gestaltete Becken. Das Lochmuster in der Metallumrahmung der Sonnentastle - dezentler Sicht- und Windschutz - findet sich auch bei der Eingangstür des Hauses wieder.



Neben dezenter Grautönen bestimmen vor allem die Grundfarben Rot, Gelb und Blau das Farbkonzept des Hauses. Außer den Wandfarben setzen auch kleine Accessoires wie Beistelltischchen fröhliche Akzente



Look der Einrichtung: Besonderes Augenmerk legte Gérard Faivre dabei auf die Harmonie von Raum, Ausstattung, Linien und Farbe.

Wie ein Maler ein Bild komponiert er seine Interieurs. Bei diesem anspruchsvollen Projekt kamen erstmals auch exzessiv Tapeten und Stoffe für die Wandgestaltung zum Einsatz: Neben dezenteren Grau- und sanften Grüntönen strahlen die Grundfarben Rot, Gelb und Blau in unterschiedlichen Schattierungen um die Wette. Eine

Palette, die der kreative Franzose im Garten spielerisch fortführt: Auch die kubischen Pflanzgefäße leuchten in den Primärfarben. Die sanften Grau- und Grüntöne neuere die Natur mit Olivenbäumen & Co. bei - fast wie in Jacques Tati's Film „Mon oncle“, in dem grelle Farben als Synonym für die Moderne, erdige, warme Töne hingegen für das Altbaugebäude stehen. „Luxury really to live“ lautet das Motto des Wohnkomponisten, der als Highlight und Hommage an den verehrten Filmemacher im Garten mit einem Outdoor-Kino für rund 20 Zuschauer auftrumpft. Im Gegensatz zu Tati's Antihelden Monsieur Hulot, der mit den Tücken moderner Technik in der Villa Arpel kämpft, kann sich der neue Besitzer hier jedoch rundum wohlfühlen. (1)

INFO Gérard Faivre Paris, contact@gerardfaivreparis.com, www.gerardfaivreparis.com